



Dr. Heribert Schorn ist Urologe in Göttingen und Vorstandsmitglied der DGMG

Interview

mit Dr. Heribert Schorn

PENISVERKRÜMMUNG (Induratio penis plastica)

Induratio penis plastica – kurz Ipp genannt – bedeutet „plastische Verhärtung des Penis“. Gemeint ist eine Penisverkrümmung, bei der es sich um eine gutartige Erkrankung mit überschießender Bildung von Narbengewebe (Fibrosierung) im Bereich der Schwellkörper handelt. Wir sprachen mit Dr. Heribert Schorn über diese Erkrankung.

Wie viele Männer leiden unter einer Ipp?

In Deutschland leiden etwa einer bis fünf von hundert Männern an der Penisverkrümmung, meist ab dem 40. Lebensjahr. Es gibt allerdings eine hohe Dunkelziffer: Die Ursache hierfür liegt darin, dass Ipp im hohen Lebensalter aufgrund mangelnden Geschlechtsverkehrs nicht mehr auffällt. Aber auch die Scham des Betroffenen ist ein Grund für die hohe Dunkelziffer.

Gibt es spezielle Risikofaktoren oder Risikogruppen?

- ⇒ Ja, Menschen mit rheumatischen Erkrankungen wie **Fibromatose** zum Beispiel. Bei der Fibromatose treten Knoten und Stränge an der Innenfläche der Hand oder des Fußes auf.
- ⇒ Bei **Diabetikern** tritt IPP häufiger auf und zeigt oft einen schwereren Verlauf.
- ⇒ Auch **Blutdruck senkende Medikamente**, insbesondere Beta-Blocker, werden verdächtig eine IPP auslösen zu können.
- ⇒ Auch ein **erniedrigter Testosteronspiegel** als begünstigender Faktor wird immer wieder diskutiert.
- ⇒ Außerdem tritt die IPP auch bei Patienten mit **Nierensteinen** gehäuft auf – zumindest statistisch.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Es sollte früh mit einer medikamentösen Behandlung begonnen werden. Der Wirkstoff Kalium-Paraaminobenzoat ist als einziger zugelassen. Die Substanz wirkt antifibrotisch.

Auf die oft in der Laienpresse empfohlene hochdosierte Vitamin E-Zufuhr sollte verzichtet werden, da es keinerlei Studien gibt, die eine Verbesserung nachweisen. Zudem erhöht eine zu hohe Vitamin E-Einnahme das Herzinfarktrisiko dramatisch.

Sollte Geschlechtsverkehr aufgrund der Verkrümmung unmöglich geworden sein, ist eine Operation sinnvoll. Da sich diese Krankheit in den ersten 18 Monaten von selbst stoppen und sogar teilweise zurückbilden kann, rate ich in diesem Zeitraum von einer Operation unbedingt ab.

Welche Empfehlung können Sie unseren Lesern geben?

Achten Sie auf Veränderungen! Tastbare Knoten in der Tiefe, plötzliche Verkrümmung und Schmerzen im Penis bei Geschlechtsverkehr sind erste mögliche Hinweise. Gehen Sie frühzeitig zum Arzt. Ein Verschweigen des Problems aus Schamgefühl ist der falsche Weg.

Weitere Informationen unter: www.penis-verkruemmung.de und unter www.andrologen.info/andros/andrologie/penil/a_peyronie.php und www.schorn.de/uploads/media/GP15_Penisverkruemmung.pdf